

## Ichthyologische Berichtigungen.

Von

Prof. Rud. Kner

in Wien.

Briefliche Mittheilung an den Herausgeber.

---

Nach langer Pause erlaube ich mir Sie wieder einmal mit einem Schreiben heimzusuchen, da mich einige Ichthyologica drücken, deren zu entledigen es mich zunächst Ihnen gegenüber drängt, als dem Manne, der das zwar mühevoll aber hochverdienstliche Werk auf sich nimmt, Berichterstatter über die Leistungen im Gebiete der Ichthyologie zu sein. Das erste meiner Anliegen besteht in einigen Berichtigungen, die ich bezüglich einer von mir im verflossenen Jahre in den Sitzungsberichten der hiesigen Akademie veröffentlichten Abhandlung Ihnen mitzutheilen mich verpflichtet halte. In meinem Aufsätze: „Ueber einige noch unbeschriebene Fische“ kommt *Amphisile punctata* von Zanzebar als nova species vor: sie ist aber ohne Zweifel identisch mit Peters' *Amph. brevispina*, die in Ihrem Archiv unter seinen Fischen von Mozambique beschrieben ist. Der Aerger, den ich über dieses Versehen nachträglich empfand, wird nur einiger Massen durch den Umstand gemildert, dass wenigstens hiedurch für das System wieder eine nov. Species erspart ist. — Derselbe Aufsatz bietet eine Gelegenheit über noch zwei andere daselbst vorgeführte Arten Ihnen Aufschlüsse mitzutheilen, die ich in den letzten Tagen durch ein sehr freundliches Schreiben unseres gefeierten v. Bleeker's aus Haag erhielt. Er hält es nämlich für sehr wahrscheinlich, dass mein *Hemirhamphus Bleekeri* = seinem *H. Borneensis* sei, wird aber erst mit Sicherheit sich hierüber aussprechen

können, sobald seine Sammlungen, deren Ankunft in Europa er entgegen harrt, angelangt sein werden. Hingegen erklärt er mit Bestimmtheit, dass mein *Centropus* = seinem *Amphiprionichthys* ist, dessen Beschreibung in Vol. 8 der Tijdschrift enthalten sei. Abgesehen davon, dass sich damals das Heft dieser Zeitschrift noch nicht in Wien vorfand, muss ich bekennen, dass mich der Name *Amphiprionichthys* kaum veranlasst hätte, die Diagnose dieser Gattung aufmerksam durchzulesen, da ich nicht den mindesten Verdacht gehabt hätte, mein *Centropus* werde in dieselbe hineinpassen, denn eine Aehnlichkeit mit *Amphiprion*, auf die doch der Name hindeutet, fiel mir bei Ansicht meines *Centropus* durchaus nicht in den Sinn. Ob übrigens meine Art *staurophorus* synonym mit seinem *A. apistus* sei, lässt v. Bleeker vorläufig noch fraglich.

Den vorhergehenden, mich selbst betreffenden Berichtigungen, erlaube ich mir noch eine andere kleine mitzutheilen, zu welcher die in Ihrem Archiv Jahrg. 1860 im 2. Hefte erschienene Abhandlung Kaup's „über die *Chaetodontidae*“ Veranlassung giebt. Kaup äussert daselbst S. 134—135 seine Zweifel an der Existenz und Berechtigung der Bloch'schen Art: *Chaet. ocellatus* und giebt an, sie sei seit Bloch nicht wieder aufgefunden worden. Sie existirt aber in der That und Cuvier erkennt sie mit Recht als eigene Art an. Der Irrthum der berühmten Autoren der *Histoire des poissons* beruht nur in der Angabe des Vaterlandes; diese Art stammt nicht aus dem indischen Ocean, sondern von dem Antillen-Meere. Das kais. Hof-Naturalienkabinet besitzt ein Exemplar derselben in Weingeist, aus Cuba, das ihm zufolge des Cataloges von Prof. Pöppig mitgetheilt wurde. Es stimmt völlig mit Bloch's Angabe und Abbildung überein, namentlich bezüglich des schwarzen Augenfleckes auf der Dorsale, der genau an derselben Stelle steht. Diese Art ist somit sicher von Seba's Fig. 11 auf Tab. 25 verschieden, d. h. von *Chaet. sebanus* Cuv., der allerdings dem indischen Ocean angehört und synonym mit *setifer* und *auriga* Forsk. ist. — Während nun einerseits Kaup den alten Bloch ungerechter Weise bezüglich des *ocellatus* in Verdacht hat, etwa einem einfärbigen *Chaetodon*

den Augenfleck hinauf idealisirt zu haben, vertraut er andererseits der Bloch'schen Figur in Betreff der unterbrochenen Seitenlinie und der dicken Lippen dermassen, dass er sogar vermuthet, es könne vielleicht diese Art zu den Labroiden gehören. Unser Exemplar des *Ch. ocellatus* Bloch weicht aber nun weder hinsichtlich der Seitenlinie, noch der Lippen von den übrigen ächten Chaetodonten ab und in diesen Punkten ist Bloch's Figur allerdings als ungenau zu bezeichnen. Die Seitenlinie ist, wie bei allen von mir desshalb untersuchten Arten, eine continuirliche, stets biegt sie aber rasch gegen den Schwanzstiel herab, um dann in halber Höhe bis zur Caudale sich fortzusetzen. Von der Stelle ihrer plötzlichen Senkung wird sie aber häufig undeutlich, da sie nun nicht mehr mit Röhren mündet, sondern mit schmalen kurzen Rinne oder einfachen Poren, wobei überdiess noch hie und da eine Schuppe übersprungen wird. Auch die Lippen sind nicht dicker als bei den meisten Chaetodonten und ebenso wenig unterscheidet sich diese Art durch die Schlundknochen.

Diess die Berichtigungen, zu deren Mittheilung es mich drängte, sollten Sie dieselben einer Veröffentlichung werth halten, so mögen sie ihnen gelegentlich ein bescheidenes Plätzchen anweisen. Mein Wunsch, unsere Wissenschaft von Irrungen und unnöthigem Ballaste möglichst zu befreien ist stärker als meine Eitelkeit, die überhaupt nicht zu meinen Hauptgebrechen gehört.

Nächstens bin ich so frei, Ihnen die zwei ersten Abtheilungen meiner Studien über den Flossenbau der Fische zu senden, worüber ich mir im Voraus die Bemerkung erlaube, dass die folgenden Abtheilungen viel ausführlicher behandelt sind als die Knorpelfische und Weichflosser, bei welchen die Systematik bereits weit leichteres Spiel hat, als bei den Stachelflossern, die noch langer Zeit und vieler Kräfte bedürfen werden, um mit ihnen in systematischer Beziehung nur erst so weit zu kommen, wie wir seit Joh. Müller wenigstens mit den Weichflossern und den Uebrigen stehen.

Wien, d. 18. Februar 1861.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [27-1](#)

Autor(en)/Author(s): Kner Rudolf

Artikel/Article: [Ichthyologische Berichtigungen. 57-59](#)